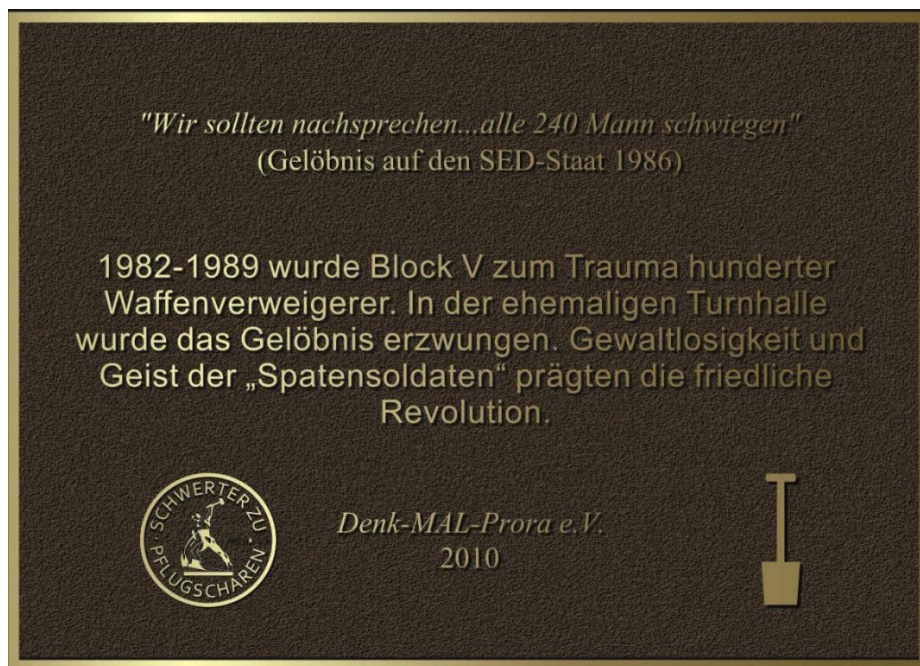


Denk-MAL-Prora

10 Jahre

Als wir den Verein am 3. Oktober 2008 gründeten, hatte niemand geahnt, auf welchen erbitterten Widerstand wir stoßen würden: Nicht nur bei Politik und Medien, sondern insbesondere auch bei den bildungsbeauftragten Behörden und den Bildungseinrichtungen vor Ort.

Bewusstseinsbildung lässt sich schwer messen. Denk-MAL-Prora hat jedoch zu einem zaghaften Umdenken beigetragen – gewissermaßen erzwungen durch intelligentes Vorgehen. Ein erstes Eingeständnis der Versäumnisse erfolgte 2010 im Zuge der Anbringung einer Gedenktafel für die Bausoldaten in Block V.



Seither wurde seitens der Initiative Denk-MAL-Prora das gesamte Gelände dokumentiert. Zahlreiche Abhandlungen entstanden über die Entwicklung Proras im Kalten Krieg, darunter die Schriftenreihe Denk-MAL-Prora¹ sowie die beiden Bände „Prora – Inmitten der Geschichte“ (2015).

Zudem konnten zahlreiche Relikte unter Denkmalschutz gestellt werden, darunter die **Tribünen vor Block III und IV**, die **Panzerhallen**, von denen aus die Panzer zum Mauerbau nach Berlin ausrückten, sowie das **Ensemble rund um das Denkmal Otto Winzer**. Das abgerissene Wachhäuschen musste wieder aufgebaut werden. Aus der Geschichte der Bausoldaten konnte ein **Arrestzellenrakt** bewahrt werden, außerdem ein Raum mit einem **Wandgemälde**, dessen Geschichte erforscht wurde.² Der **Gemeinschaftsduschsaal** soll ebenfalls auf der Denkmalliste stehen.³ Dies alles in mühseliger Arbeit, die das System Merkel nicht honoriert. Enorme Bemühungen galten 2009-2012 dem Versorger Mukran, der Verpflegungskantine der Bausoldaten. Beherzte Wirtsleute präsentierten dort die Ausstellung „Briefe von der waffenlosen Front“ von Andreas Ilse. Danach wurde auch dieses Gebäude entkernt. Zuletzt (2017) konnte das **Wandbild „Wehrbereitschaft der Jugend“** gerettet werden.

¹<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&reset=true&cqlMode=true&query=partOf%3D1025168062&selectedCategory=any>

² http://www.denk-mal-prora.de/Waffenverweigerer_in_Uniform1.pdf

³ Zu den Relikten: <http://www.dokumentation.landtag-mv.de/Parldok/dokument/37723/gew%C3%A4hrleistung-der-historischen-erinnerung-und-vermittlung-in-prora.pdf> (S. 4).

Während der Initiator vonseiten des Staates und der staatstreuen Medien noch immer missachtet wird, zeigen die privaten Investoren zunehmende Bereitschaft, die Geschichte des Kalten Krieges sichtbar zu machen. Hier wird es schon **2019** eine große **Überraschung** geben. Auch diese Internetseite wird komplett überarbeitet werden. Der inzwischen recht einsame Kampf um Transparenz neigt sich dem Ende.





Nach dem Abriss des Gebäudes gab es unsererseits drei Forderungen⁴, die nach und nach umgesetzt werden: Auch an Block V werden dank Denk-MAL-Prora **zwei Lichthöfe im authentischen grauen Kasernenputz** verbleiben. Das dort geplante **Bildungszentrum** geht ebenfalls auf die Bemühungen (seit 2007) seitens Denk-MAL-Prora zurück⁵, zuletzt mittels einer **Petition**.⁶

⁴ <http://www.denk-mal-prora.de/Prora4.pdf>

⁵ (www.proraeer-bausoldaten.de, insbes. Presseseite)

⁶ <https://www.change.org/p/prora-stopp-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur>

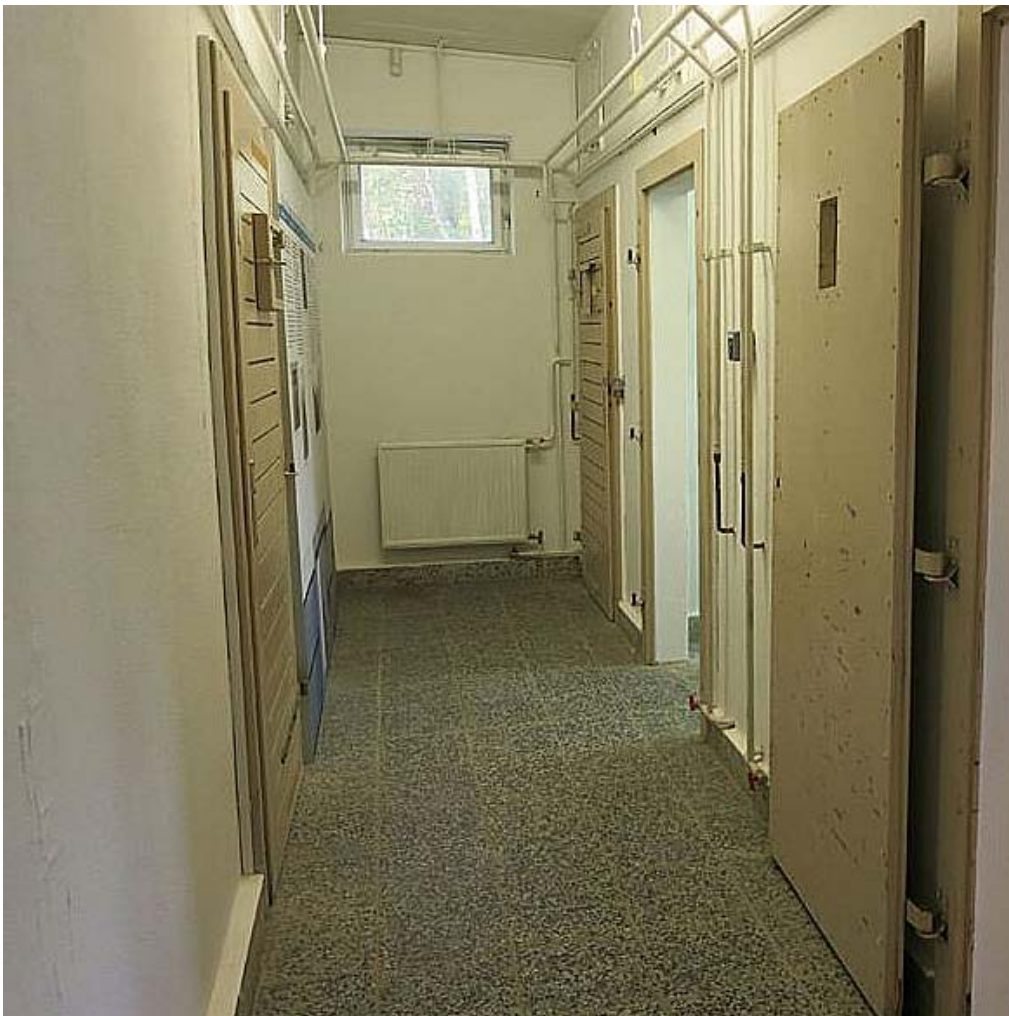


Bei diesem Gebäude aus der Zeit der internationalen „sozialistischen Befreiungsbewegungen“ handelt es sich um das erste NVA-Gebäude überhaupt, das nach Abwicklung der Armee aus historischen Gründen wieder aufgebaut wird.





Das von der Polytechnischen Oberschule gerettete Wandbild wird im kommenden Jahr ebenfalls wieder aufgebaut und erläutert. Ein Pendant zur Gedenktafel für die Waffenverweigerer in Block V. So schließt sich der Kreis.



Der endlich unter Denkmalschutz stehende **Arrestzellen**trakt für jene Jugendlichen, die die „heile Welt“ der Diktatur störten.